

1935: Albertus-Magnus-Gymnasium wird 25 Jahre

5.6.2010

362

Beckum (gl). Am 23. Juli 1935 würdigte die „Die Glocke“ in einem mehrseitigen Bericht die „Silber-Jubiläumfeier“ des Beckumer Gymnasiums. Bis in die Einzelheiten wurden die vielen Reden der Honoratioren wiedergegeben. Studiendirektor Dr. Robert Müller als Leiter der Schule streifte in einer seiner umfassenden und ausführlichen Festreden den Werdegang der Anstalt, referierte über den Humanismus und kam zu der Meinung, dass der Erste Weltkrieg kommen musste, um dem deutschen Volk die Er-

kenntnis zu bringen, „dass alles menschliche Einzelleben erst durch das Volk seinen göttlichen Sinn erhalte“.

Er zitierte Adolf Hitler und sprach davon, dass das Dritte Reich „gebieterisch nach einem dritten Humanismus verlange“, und stellte das humanistische Gymnasium Beckum in den Dienst der völkischen Gesamtaufgabe. Obwohl Müller dem Nationalsozialismus skeptisch gegenüber stand, zeigte sich hier beispielhaft, welche Grundeinstellung manche Erzieher hatten

und wie sie die heranwachsende Generation in ihrem Sinne zu beeinflussen suchten.

In den übrigen Reden klang die „neue nationalistische Revolution“ nicht so sehr an. Hier wurde mehr Wert auf die Begrüßung der alten Rektoratsschüler und Abiturienten gelegt. Letztere hatten sich in der „Vereinigung ehemaliger Beckumer Abiturienten“ zusammengeschlossen und den Anlass des Jubiläums zu einem Wiedersehen mit einer Generalversammlung genutzt.

Das Fest erstreckte sich über

drei Tage, vom 19. bis 21. Juli 1935 und begann mit dem Festkommers im Goldenen Engel (heute Modehaus Brüggemann). Dort begrüßte Rechtsanwalt Heinrich Boeckmann mehr als 200 Gäste, besonders aber die Vereinigung ehemaliger Abiturienten, deren Vorsitzender er war.

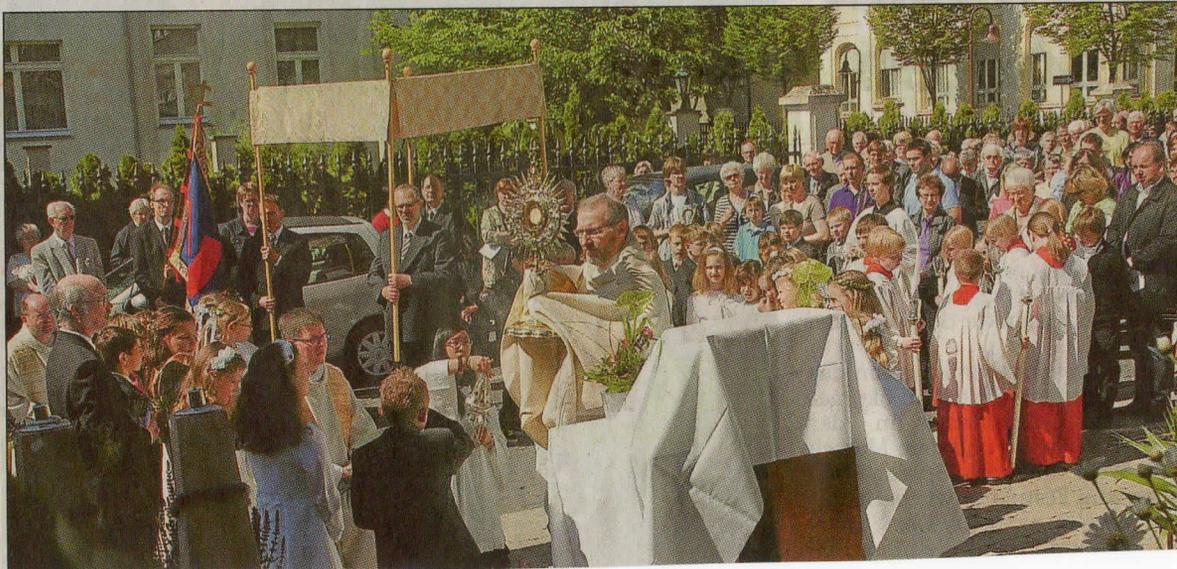
In dieser Eigenschaft hatte er auch einen Großteil der verschiedenen Festlichkeiten organisiert. Boeckmann, wie auch Oberstudiendirektor Müller hatte - mit oder ohne Absicht - das Kultur-

amt der NSDAP nicht mit in die Planungen für das Ereignis einbezogen.

Obwohl alle Veranstaltungen mit Hakenkreuzfahnen ausgeschmückt waren, das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen, ein Hoch auf Adolf Hitler ausgesprochen wurde und obwohl die meisten Reden nationalsozialistisch angehaucht waren, fühlte die NSDAP Beckum (Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei) sich ausgegrenzt und boykottierte alle Veranstaltungen.

Hugo Schürbüscher

Katholische Kirchengemeinden



Proteste der NSDAP

Beckum (os). Neben dem Festkommers im Goldenen Engel, wozu auch die ehemaligen Rektoratsschüler (Vorgänger des Gymnasiums) eingeladen waren, wurde als Hauptattraktion im Saal Samson-Frölich (Stadttheater), vor über 1000 Besuchern, das Schauspiel „Jugend von Langermark“, in Anwesenheit des Autors Heinrich Zerkaulen aus Dresden, aufgeführt. Ein Stück, in dem der Jugend Kriegsgeschehen und Heldentod schmackhaft gemacht wurde. Zerkaulen gehörte zu den regimetreuen Schriftstellern, die Adolf Hitler „treueste Gefolgschaft“ verspro-

chen hatten.

Außer dem eigentlichen Festakt in der Aula des Gymnasiums fanden ein Festgottesdienst in der Liebfrauenkirche, ein Platzkonzert mit Frühschoppen, ein Ausflug zur Gaststätte Niehaus auf dem Höxberg (Nettebrock) und die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Abiturienten bei Vössken Schrulle (Ecke Linnensdstraße/Oststraße) statt.

Vieles an dieser Feier passte der NSDAP nicht, sodass Hugo Scheiffhacken als Ortsgruppenleiter drei Tage zuvor in einem Schreiben schärfsten Protest eingelegt hatte.